

A stylized map of Europe is shown in a golden-brown color, set against a dark blue background. The map is overlaid with a network of glowing blue lines and nodes, suggesting a digital or industrial network. A large, orange-outlined circle is centered over the map, containing the number '10' in a white, sans-serif font.

10

Punkte
für eine **neue**
maritime
Industriepolitik

Die Schiffbauindustrie in Deutschland ist ein wesentlicher Partner und Eckpfeiler für ein starkes, souveränes Europa, das geprägt ist von langen Küsten, großen Binnenmeeren und mehr als 50 Millionen Inselbewohnern. Versorgungssicherheit, Verteidigung und Schutz maritimer kritischer Infrastruktur, nachhaltige Nutzung der Meere als Verkehrsweg und für die Produktion von erneuerbarer Energien, Nahrung und Rohstoffen – Resilienz kann ohne eine starke maritime Industrie nicht gelingen. Deutschlands besonders leistungsfähige Industrie und hohe Ingenieurskunst trägt dazu entscheidend bei.

Um gegen aktuelle und künftige Herausforderungen gewappnet zu sein, braucht Deutschland ein konzertiertes, konsequentes Vorgehen von Politik, Administration und Industrie mit dem Ziel, den eigenen Standort als nachhaltigen Kern für maritime Kompetenz, technologische Exzellenz und industrielle Leistungsfähigkeit in Europa zu erhalten und auszubauen. Der dafür erforderliche Handlungsrahmen lässt sich in folgenden Punkten zusammenfassen:

potenziale als auch die Notwendigkeit, die vorhandenen Kapazitäten innerhalb des gesamten Ökosystems auszubauen. Eine erfolgreiche kommerzielle Schiffbauindustrie ist dabei Voraussetzung für eine hohe Produktivität auch im Marineschiffbau und in der industriellen Meerestechnik und vice versa. Nur ein starkes maritimes Ökosystem kann den bereits latent vorhandenen und weiteren drohenden Abhängigkeiten entgegenwirken.

1. Wachsende, zunehmend risikobehaftete Abhängigkeiten von Systemrivalen müssen entschlossen adressiert werden.

Ein effektives De-Risking erfordert Schlüsselfähigkeiten und die dazu gehörigen industriellen Kapazitäten innerhalb Deutschlands. Wir brauchen Rahmenbedingungen, die es den Unternehmen erleichtern, Investitionen und Wachstum am maritimen Industriestandort Deutschland zu realisieren, denn die Schiffbauindustrie ist gefordert, gigantische Bedarfe zu bedienen: für die militärische Verteidigungsfähigkeit und den Schutz kritischer Infrastruktur auf See, zur Umsetzung ehrgeiziger Ausbauziele erneuerbarer Energien Offshore und für die grüne Transformation der Schifffahrt. Daraus ergeben sich sowohl erhebliche Wachstums-

2. Die maritime Wirtschaft gilt als global agierende Branche. Viele Unternehmen verfolgen Marktchancen weltweit.

Gleichzeitig werden inländische Märkte überall auf der Welt u.a. durch Local-Content und Kobotage-regeln bevorzugt behandelt. Insgesamt zeigen internationale Wettbewerber, wie Markterfolg durch staatliche Instrumente wesentlich beeinflusst werden kann. Dies betrifft Exportflankierung ebenso wie Anreize, die die inländische Wertschöpfung stärken. Geopolitische Entwicklungen erfordern von Politik und Industrie neben Chancen auch strategische Risiken zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Anreizinstrumente müssen verlässlich und planbar sowie konsequent auf den Wertschöpfungsstandort Deutschland ausgerichtet sein.

3 **Weltweit und zu allen Zeiten stellt und stellte die Verfügbarkeit öffentlichen Kapitals eine entscheidende Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Schiffbauindustrie dar.** Ein Level Playing Field ist im Schiffbau ein theoretisches Konstrukt, dessen Umsetzung sich als illusorisch erwiesen hat. Alle handelspolitischen Bemühungen bleiben seit Jahrzehnten ohne Wirkung. Insbesondere staatliche Finanzierungsinstrumente sind ein entscheidender Schlüssel, um auch privates Kapital zu mobilisieren. Der internationale Vergleich zeigt, dass Deutschland bei der Bauzeit- und Endfinanzierung von Schiffbauten und Anlagen derzeit erhebliche Wettbewerbsnachteile und dringenden Handlungsbedarf hat.

4 **Der Fachkräftemangel ist schon heute Engpass Nummer eins.** Diese Situation wird sich künftig noch dramatischer entwickeln. Die Industrie intensiviert ihre Nachwuchs- und Ausbildungsbemühungen im In- und Ausland. Wir fordern eine klare Kommunikation und konsequentes Handeln seitens der Sozialpartner und der Politik:

- Wettbewerbsfähigkeit erfordert, mehr und flexibler, aber nicht weniger zu arbeiten
- Investitionen in die beste Bildung, von der Vorschule bis zur Universität; auch teure Studiengänge mit geringerer Nachfrage wie bei Schiffbau und Meerestechnik müssen sich auf eine Vollausstattung verlassen können
- Aufwertung der Berufsschulen und der gewerblichen Ausbildung
- Aktive Immigrations- und Integrationspolitik, die Chancen ermöglicht und nicht beschränkt bzw. bürokratisch erschwert.

5 **Investitionen in Forschung, Entwicklung und Innovation sind die Basis für Erfolg in der Zukunft.** Die Anstrengungen der Industrie und unterstützende Förderprogramme diesbezüglich müssen auf hohem Niveau fortgesetzt werden. Bei der Evaluierung der Maßnahmen sollten wirtschaftliche Effekte maßgeblich sein.

6 **Die Industrie wird die Chancen der Digitalisierung und der künstlichen Intelligenz konsequent entwickeln und nutzen.** Prozessautomation hilft den demografischen Wandel zu meistern. Um effektive branchenbezogene Entwicklungen voranzutreiben, können Verbände einen wichtigen Beitrag leisten.

7 **Industrie und Administration tragen gemeinsam Verantwortung für den Standort Deutschland.** Diese Verantwortungsgemeinschaft muss den Geist der Ausschreibungen der öffentlichen Hand bestimmen und bei der Gestaltung der Vergabekriterien ausschlaggebend sein. Genehmigungsverfahren sollen pragmatisch Risiken vorbeugen, müssen dabei aber ein Ermöglichen, nicht ein Verhindern anstreben. Berichtspflichten müssen rationalisiert auf ein zwingend notwendiges Maß begrenzt werden. →

8

Damit moderne, effiziente Handelsschiffe insbesondere für innereuropäische Dienste wieder in Deutschland und

Europa bestellt werden können, muss die heute bestehende Preislücke deutlich abgebaut werden. Das gelingt, wenn Einnahmen aus dem Emissionshandel unter der Bedingung europäischer Wertschöpfung genutzt werden, um die Mehrkosten für innovative, klimaneutrale Technik zu kompensieren. Gleichzeitig können weitergehende Vorteile durch die Gestaltung eines gemeinsamen europäischen maritimen Kabotageraums entwickelt werden. Auf eine so belebte Nachfrage kann die Industrie ihrerseits durch Automatisierung und Nutzung von Serieneffekten reagieren und einen zusätzlichen Beitrag zur Kostenreduktion erreichen.

10

Die industrielle Meerestechnik muss als Teil der technischen Souveränität verstanden und

am Industriestandort Deutschland ausgebaut werden. Dazu zählen vor allem erforderliche Anlagen und Installationen für die Erzeugung erneuerbarer Energien offshore, die umweltverträgliche Gewinnung von Rohstoffen aus dem Meer sowie der konzertierte Schutz der maritimen kritischen Infrastruktur. Die deutsche Schiffbauindustrie ist der Aufforderung der Bundesregierung und der Netzbetreiber nachgekommen und hat Produktionspläne für Konverterplattformen erstellt. Jetzt müssen zügig zielgerichtete Ausschreibungen für die Nutzung der deutschen Standorte folgen.

9

Die Deutsche Marine muss national effektiv ausgestattet werden, um ihren Sicherheitsauftrag erfüllen zu können.

Für die dafür nötige industrielle Kapazität ist Planbarkeit und verlässliche Finanzierung unverzichtbar. Rüstungsexporte in Drittländer sind an europäischer Genehmigungspraxis und deutschen Interessen auszurichten. Ein wesentlicher Beitrag zur Effizienzsteigerung wird durch Beschleunigung und Entzerrung der Beschaffungsvorgänge erzielt. Durch Einbindung bereits in der frühen Projektphase kann das Know-how der Industrie optimal genutzt und erhebliche Kosteneinsparungen erzielt werden. Das gilt ebenso für zivile Behördenschiffe. Die reinen administrativen Kosten der Beschaffung und die Dauer der Verfahren müssen signifikant reduziert werden.

GEMEINSAM HANDELN

Die Umsetzung dieser Forderungen sind in den Kontext des europäischen Binnenmarktes zu stellen. Eine konsequente gemeinsame europäische maritime Industriestrategie kann dabei neue Impulse und erweiterte Spielräume auch für die deutsche Politik setzen. Wir brauchen Entschlossenheit und den Mut gemeinsam neue Wege zu gehen. Mit einem Finetuning des bestehenden Instrumentariums allein werden wir die Ziele nicht erreichen.



Der direkte Weg zum VSM-Auftritt
QR-Code mit entsprechendem Reader einscannen
(z.B.: Smartphone) – und Sie kommen direkt zu
weiteren Informationen bei www.vsm.de